

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 91.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 6. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

## Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für die Monate August und September

wollen bei der nächstgelegenen Postanstalt oder bei dem den Ort begehenden Postboten gemacht werden.

### Am t l i c h e s.

N a g o l d.

#### Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Vorstands der Südwestdeutschen Holzberufsgenossenschaft wird wiederholt die Erfahrung gemacht, daß in allen Bezirken versicherungspflichtige Betriebe bestehen, die von den Unternehmern noch nicht angemeldet sind, wie es das Unfallversicherungsgezet vorschreibt. Dies gelte namentlich auch von den seit 1. Januar 1887 versicherungspflichtigen Bauwerkereien, die auch dann der Versicherungspflicht bei der obengenannten Genossenschaft — nicht wie öfters irrthümlich angenommen wird bei der Baugewerksberufsgenossenschaft — unterliegen, wenn sie ohne elementare Kraft mit weniger als 10 Arbeitern und nur vorübergehend Bauarbeiten ausführen.

Indem dies hiedurch bekannt gemacht wird, werden die Schultheißenämter angewiesen, ein wachsameres Auge auf versicherungspflichtige Betriebe der genannten Art — schon bestehende, die bisher nicht zur Anmeldung kamen und neu eröffnete — zu haben und zutreffenden Falls die betreffenden Unternehmer jeweils zur sofortigen Betriebsanmeldung zu veranlassen.

Bei etwaiger Saumseligkeit oder Reizenz müßte gegen die Unternehmer auf Grund des  $\mathcal{Z}$ . 11 Abs. 3 des Unfallversicherungsgezetes mit Strafe eingeschritten werden.

Den 2. August 1889.

R. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

#### An die Ortsvorsteher, Straßenunterhaltung betreffend.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Erstattung der Berichte, betreffend die Leistungen und die Führung der Bezirksstraßenwärter im Monat Juli d. J. noch im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert, Versäumtes unverzüglich nachzuholen.

Den 3. August 1889.

R. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

#### An die Ortsvorsteher, die Ortsbauhau betreffend.

Aus Anlaß der Bormahme von Ruggerrichten wurde wiederholt wahrgenommen, daß bei Verhandlungen in Bauischen nicht 3 Mitglieder der Bauischen zugezogen wurden.

Die Ortsvorsteher werden daher auf die Vorschrift des Art. 83 der neuen Bauordnung hingewiesen, wonach die Bauischen in allen Fällen aus 3 Mitgliedern zu bestehen und wonach bei Verhinderung eines ordentlichen Mitgliedes ein Stellvertreter einzutreten hat.

Den 3. August 1889.

R. Oberamt. Dr. G u g e l.

Aus Anlaß der Visitation des Oberamts Hord wurde dem Schultheißen Teufel in Baisingen die silberne Zivilverdienst-Medaille verliehen.

Der Revisionsassistent Wilhelm Schneider in Welzheim wurde zum Stadtschultheißen in Liebels ernannt.

G e s t o r b e n: Den 1. August, Katharine Heim, geb. Bärtle, Oberbürgermeisters Gattin, Herzschlag,  $\dagger$  in Ranzell, Ulm; Dr. Alfred Hölder, Professor am evang.-theol. Seminar seit 1877, früher Helfer in Blaubeuren, 43 J., Ulm.

### Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

R. Nagold, 4. August. Bei einer kürzlich hier gehaltenen Hochzeitsfeier wurde während der freudigen Stimmung auch der Hagelbeschädigten des Steinlachthales gedacht und für dieselben ein milder Beitrag von 20  $\mathcal{M}$  zusammengelegt.

N a g o l d, 4. Aug. Heute mittag versammelte sich der hiesige Liederkreis mit seinen Ehrenmitgliedern und Gästen auf dem Schloßberg, um den 100jährigen Geburtstag des schwäbischen Componisten S i l c h e r zu feiern. Silcher wurde am 23. Juni 1789 zu Schnaitz im Remsthal geboren, wurde nach seiner Konfirmation zum Lehrer herangebildet und machte durch seine musikalische Begabung bald weitere Kreise auf sich aufmerksam. Er wurde als junger Mann von nicht ganz 30 Jahren als Musikdirigent an die Universität Tübingen berufen, wo er bis kurz vor seinem Lebensende (1860) in rastloser Thätigkeit wirkte. Große Verdienste erwarb er sich um Hebung des Volksliedes. Was er auf einfachen Sängen ins Steinlachthal erlaucht, das wurde zu Hause in Harmonie gesetzt und bald konnte man von Männerchören dieselben Weisen singen hören. In ganz Deutschland ertönen jetzt Lieder wie: Hab dich im Kreise der Lieben — Wo a klein's Hüttle steht — Jetzt gang i an's Brännele, trink aber net — Herzle was kränkt dich so sehr — Was hab ich denn meinem sein Liebchen gethan — und erfreuen Jung und Alt. Solche Lieder wurden nun der zahlreich versammelten Gesellschaft auf dem Schloßberg in bekannter Meisterhaft vorgelesen, wobei es manchem leidthun mochte, daß er nicht mitsingen durfte. In den Pausen wurden von der kleinen und großen Jugend die sogenannten Hofs-Hofs-Spiele ausgeführt. Die Anwesenden fanden öfters Gelegenheit in Heiterkeit auszubrechen, wenn ein gar zu drolliger Streich gelungen war. Neben Silcher'schen Compositionen wurde von Hasselbeds: O Schwarzwald, o Heimat wie bist du so schön — eine ebenso anziehende wie schwierige Composition, und: — Deutsches Land, — v. Jul. Otto sowie: Am schwarzen und blauen Bande von Burkhardt — in vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht. Zum Schlusse der Feier erklangen noch: Nun leb wohl du kleine Gasse — und Ritters Abschied: Weh, daß wir scheiden müssen — (von Rinkel), sowie: In einem kühlen Grunde u. u. Erst in der Dämmerstunde erfolgte der allgemeine Ausbruch. Es zeigte sich, daß der Schloßberg sehr geeignet ist zu solchen Festlichkeiten und daß das Publikum einen solchen Genuß in Gottes freier Natur zu schätzen weiß u. dankbar dafür ist. Auch die leidliche Erquickung, welche Schwanenwirt Günther besorgte, wurde von jedermann gerühmt.

Diesen Morgen (5.) brachte der Liederkreis seinem verehrten Dirigenten, Hrn. Musikoberlehrer Hegele, zu seinem heutigen Wiegenfeste ein Ständchen, was den Gefeierten um so mehr erfreute, als die gestrige Inanspruchnahme der Reihen die gelungene Leistung in der frühesten Morgenstunde kaum erwarten ließ.

Wildbad, 1. Aug. Die Einweihung einer Synagoge fand hier selbst dieser Tage statt. Dieselbe ist durch die Bemühungen des Herrn J. M. Bodenstein aus Berlin und anderer israelitischer Kirchgäste ins Leben gerufen. Bei dieser Gelegenheit hielt der Bürgermeister von Wildbad eine Rede, in der er sich mit beherzigenswerten Worten über die Pflicht der Duldsamkeit äußerte.

Tübingen, 2. August. Ueber den Empfang des Königs am Bahnhof wird der „Tüb. Chronik“ von geschätzter Seite mitgetheilt: Nach dem Aussteigen und der Abstattung der militärischen Meldung auf dem Perron wurde Se. Maj. beim Eingang in den Wartsaal von dem Rektor der Universität empfangen und betrat sodann den Saal, in dem die Professoren und Beamten der Universität die Mitglieder des Landgerichts und andere Beamte sich aufgestellt hatten (die Professoren im Talar). Se. Maj. begrüßte die Anwesenden mit einer huldvollen kurzen Ansprache und wandte sich sodann an einige der anwesenden Herren, von denen besonders Professor v. Quenstedt durch gnädige Worte ausgezeichnet wurde. Sodann begab sich Se. Majestät zu dem bereitstehenden Wagen.

Bebenhausen, 1. Aug. (Die Ankunft des Königs.) Bei der Ankunft in Bebenhausen, bis wohin das Tübinger Stadireiterkorps Ehrenposten gestellt hatte, wurde Se. Majestät von dem Ortspiarrer, Defan Göpfer von Lustnau, mit einer Ansprache empfangen und von den versammelten Gemeindegliedern, der Feuerwehr und dem Forstpersonal von Bebenhausen mit Hochrufen begrüßt, wofür Se. Majestät gnädigt dankte. Dem Forstmeister Forst v. Tscherning gegenüber sprach der König Seine lebhafteste Freude darüber aus nach zweijähriger Unterbrechung wieder einmal einige Wochen in Bebenhausen zubringen zu können.

Stuttgart, 31. Juli. (11stündige Arbeitszeit.) Mit der kürzlich bereits signalisirten Einführung der 11stündigen Arbeitszeit in der württemb. Textilindustrie wird nun Ernst gemacht. Fabrikant Robert Otto hat die 11stündige Arbeitszeit bereits mit dieser Woche eingeführt, bei der Süddeutschen Baumwollindustrie in Kuchen kommt sie vom 19. August an zur Einführung, eine Reihe der größten Establishments folgen ebenfalls in aller nächster Zeit, so daß bereits sicher angenommen werden darf, die 11stündige Arbeitszeit in der Textilindustrie werde in unserem Lande bald eine allgemeine sein.

Von der württembergischen Staatsregierung sind zwei höhere Beamte zum Studium der Einrichtungen und des Betriebes der bayerischen Landes-Hagel-Versicherungs-Anstalt abgeordnet. Die genannten Herren haben sich bei der Brandversicherungskammer in M ü n c h e n über den Gegenstand eingehend unterrichtet und an mehreren Schadensschätzungen in Oberbayern teilgenommen.

Ludwigsburg, 1. August. Zu Ehren der württ. Volksschullehrer, die ihre 49. Jahresversammlung hier abhielten, war die Stadt festlich geschmückt und die Einwohnerschaft hat allem aufgeboten, den zahlreichen Gästen — es mögen über 1000 gewesen sein — einen herzlichen Empfang zu bereiten. Gestern morgen um 8 Uhr wurden die Verhandlungen mit einer Ausschüßung im Gasthof zur „Kanne“ eingeleitet. Nachmittags 3 Uhr fand die Vorversammlung im Festsaal des Museums statt. 78 Filialvereine waren durch Abgeordnete vertreten. Es kamen einige für den Volksschullehrerstand wichtige Fragen zur Besprechung,

z. B. die Beziehung der Lehrer zur Feuerwehr, die Schulkammerfrage und die verschiedenartige Behandlung und Berechnung der Durchschnittsgehälter der Lehrer an solchen Orten, wo auch Mittelschulen sich befinden. Die Verhandlungen leitete der greise Vorstand, Oberlehrer Laistner von Stuttgart. Abends war im Museumgarten Gartenfest mit italienischer Nacht. Der Männergesangsverein gab ein Konzert, der Männerturnverein brachte Pyramiden-Schaustellungen zur Aufführung; daneben spielte die Kapelle des Dragoner-Regiments Königin Olga. Oberlehrer Zimmann hielt die Festrede, der Schriftführer des Vereins, Oberlehrer Honold aus Langenau, brachte der Einwohnerschaft den Dank für den freundlichen Empfang dar. Heute, am Haupttage der Versammlung, war zuerst ein Frühspaziergang durch die Anlagen und den Park veranstaltet und das Schloss besichtigt worden. Um 8 Uhr hielt der Lehrerverein für Naturkunde eine Sitzung, wobei der Vorstand, Lehrer Lutz aus Stuttgart, einen Vortrag hielt über die Bestäubung der Pflanzen auf automatischem und Insektenwege. Von 9 Uhr ab fand die Hauptversammlung in der städtischen Turnhalle statt. Dieselbe wurde mit Choralgesang eingeleitet. Auf der Tribüne hatten Regierungsrat Kläber, Oberbürgermeister v. Abel, die hiesigen Geistlichen, Lehrer Christaller aus Kamarin mit seinem schwarzen Jögling bei den Ausschussmitgliedern des Volksschullehrervereins Platz genommen. Oberbürgermeister v. Abel begrüßte die Versammelten namens der Stadt, Lehrer Zimmann seitens der hiesigen Lehrerschaft. Herr Christaller dankte für das rege Interesse, das der Volksschullehrerverein der Kolonisation entgegenbringe. Zur Besprechung kamen die Landtagsverhandlungen betr. die Befoldungsbesserung, wobei dem Dank gegen die königliche Regierung und die Landstände Ausdruck gegeben wurde. Die Neuherungen des Prälaten Dr. v. Merz in der betreffenden Kammer Sitzung fanden eine Kritik, welcher der hier als Helfer angestellte Sohn des Herrn Prälaten berichtend und befürwortend entgegentrat. Es wurde sodann der Anschluß des Vereins an den allgemeinen deutschen Lehrerverband beschlossen, außerdem beschäftigte sich die Versammlung mehrere Stunden mit der Beratung der von Oberlehrer Schöttle am Waisenhaus in Stuttgart aufgestellten Thesen über den deutschen Rechtschreibunterricht. Nachmittags fand wiederum eine gefellige Vereinigung im Museumgarten statt. Heute haben die meisten der Gäste Ludwigsburg verlassen, um die Landesausstellung in Stuttgart zu besichtigen. (St.-Anz.)

**Brandfälle:** Am 31. Juli in Marschalkenzimmer, O. A. Sulz, das Pfändnerhaus des Bauern Matthäus Pfau samt Inhalt; am 2. August in Heldenfingen, O. A. Heidenheim das Wohnhaus samt Scheuer des Bauern J. Beeroth. Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern begiebt sich am 15. August zu viertägigem Aufenthalt nach Bayreuth, wo er mit dem Kaiserpaare zusammentrifft. Am 17. findet eine Parade statt. — Die Rede des Prinzen Ludwig beim Turnerfest in München fand die vollste Billigung des Prinz-Regenten, welcher erst, nachdem die Rede gehalten war, von derselben Kenntnis erhielt.

Von der Reise der kaiserlichen Prinzen von Rißingen nach Wilhelmshöhe wird noch bekannt, daß dieselben auf dem Bahnhofe Gräfenroda ihren Exerziermeister aus Oberhof, den Gendarm Ruppiker, trafen. Die Prinzen waren außerordentlich erfreut und drückten ihm vielmals die Hände. Die Kaiserin jagte in ihrer leutseligen Weise: „Meine Kinder haben mir sehr viel von Ihnen erzählt. Sie haben sich viel Mühe mit ihnen gegeben, als Sie ihnen Exerzierunterricht erteilten. Es freut mich sehr, daß ich Sie nun auch kennen lerne.“ Mit einem freundlichen Gruß verabschiedete sich die Kaiserin und der Zug setzte sich dann in Bewegung.

Am Freitag wurden in Magdeburg die irdischen Ueberreste Carnots auf dem alten städtischen Friedhof ausgegraben und nach Paris übergeführt. Auf Befehl des Kaisers hatte ein militärischer Kondukt, wie er einem General zukommt, aus einem Bataillon, einer Eskadron und einer Batterie bestehend, den Sarg bis zum Bahnhof in Magdeburg geleitet. Es ist dies in solchen Fällen wohl heillos, dennoch liegt gerade in diesem Fall in der Beizung des Kaisers eine besondere Liebenswürdigkeit Frankreich gegenüber, die in Paris gewiß nicht übersehen werden wird.

**Magdeburg, 2. Aug.** Die Ueberführung der irdischen Ueberreste Carnot's ist ohne Zwischenfall bei teilweise starkem Regen verlaufen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen.

**Berlin, 1. August.** Für die Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in Berlin ist nachstehendes Programm aufgestellt: Der Kaiser kommt am 12. August nachmittags 5 Uhr an. Sodann findet Familiendiner und Zapfenstreich statt. Am 13. August Parade, Fahrt nach Charlottenburg zum Mausoleum, Galadiner; am 14. August Gesechtesexerzieren in Spandau und nachmittags Fahrt nach Potsdam zur Friedenskirche, Diner in Babelsberg bei der Kaiserin-Großmutter; am 15. August Kirchgang, Exerzieren des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments, Frühstück der Majestäten im Offizierkasino des Regiments, Erzherzog Franz Ferdinand begleitet den Kaiser.

Nach der Rückkehr aus England wird bekanntlich der Kaiser den Besuch des Kaisers von Oesterreich empfangen und sodann mit der Kaiserin sich nach Bayreuth begeben, um dort den Prinzen von Bayern zu treffen, um mit ihm den letzten Wagneraufführungen beizuwohnen. Von dort aus werden die Majestäten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden in Karlsruhe einen Besuch machen und sich alsdann nach Straßburg begeben, wo sie am 21. Aug. eintreffen dürften. Im Elsaß werden die Majestäten voraussichtlich drei Tage weilen und dann in der Nacht vom 23. zum 24. August nach Münster in Westfalen reisen, um dem zu ihren Ehren veranstalteten Provinzialständefest beizuwohnen. In der Nacht zum 25. kehrt das Kaiserpaar nach Potsdam zurück. Um diesen Zeitpunkt dürfte der Besuch des Zaren stattfinden.

**Berlin, 1. August.** Heute Abend 8 Uhr brach in der Unfallverhütungs-Ausstellung in der großen Maschinenhalle der elektrischen Abteilung Feuer aus, wodurch der mittlere Teil der Abteilung zerstört wurde. Das Feuer wurde noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr durch Löschgranaten unterdrückt. Der Schaden ist noch unermittelt.

**Lübeck, 2. Aug.** Ein Telegramm der „Lübecker Zeitung“ meldet: Die in Alsborg per Schiff eingeschleppte Pockenepidemie nimmt furchtbar zu. Die Polizei verbietet Concerte, Theater und alle Versammlungen.

**Ratibor, 1. Aug.** Durch Hochwasser wurden 11 Ortschaften unseres Kreises überschwemmt; der Schaden, der besonders auf den Getreide- und Kartoffelfeldern angerichtet wurde, ist sehr bedeutend.

#### Belgien.

**Brüssel, 2. August.** Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Belgien gilt vorläufig für ausgegeben.

**Brüssel, 2. August.** Die Blätter konstatieren einen umfangreichen Aktenraub in mehreren belgischen Ministerien.

#### Frankreich.

**Paris, 1. Aug.** Das Gespenst von Paris das — Kaiser Wilhelm II. verfolgt. Im „Figaro“ leistet sich Herr Grandjean, der auf dem Eiffelturm etwas schwindelig geworden zu sein scheint, folgenden köstlichen Witz: „Auch in Berlin würdigt man die Ausstellung vollauf. Hat man nicht selbst gesagt, daß Kaiser Wilhelm seine eigenartige Nordlandreise nur unternommen habe, um während eines längeren Aufenthalts bei den Lokoten unbemerkt zu verschwinden, incognito nach Paris zu gehen und dort das Schauspiel zu betrachten, das die Welt blendet! Diese Nachricht scheint etwas gewagt, aber geht man zu weit, wenn man einen Teil der außerordentlichen Beweglichkeit und Unruhe, die der junge Herrscher zeigt, dem Mißvergnügen zuschreibt, welches ihm der Triumph Frankreichs und die Verdunkelung seiner eigenen Größe verurteilt, die in den Hintergrund gedrückt wird? Die zuverlässigsten Nachrichten besagen, daß er es an keinem Orte lange anhalten kann. Kaum ist er von Schweden zurückgekehrt, so kündigt er die Absicht an, Dänemark, Belgien, England, vielleicht Spanien, dann Griechenland und endlich sogar Konstantinopel zu besuchen. In Wahrheit ist es das Gespenst von Paris, das ihn verfolgt, und um ihm zu entfliehen, durchkreist er die Länder und Meere. Aber die Länder und Meere täuschen seine Erwartung: das furchtbare Bild folgt ihm überall und an den eisigen Horden der Ostsee (?) und an den blauen Wassern des Goldenen Horns — stets ist es Paris, das

glänzende Paris, das sich vor ihm aufrichtet wie eine unheimliche Schreckgestalt.“

**Paris, 1. Aug.** Boulanger richtete ein Manifest an seine Wähler, in dem er ihnen dankt und hinzufügt, wenn auch der diesmalige Erfolg kein vollständiger sei, so sehe er doch mit vollem Vertrauen dem Resultate der Deputiertenwahlen entgegen.

**Paris, 1. Aug.** Das Manifest Boulangers schließt mit den Worten: Die Organe der Regierung werden triumphieren. Mögen sie es thun! Ich werde sie bei diesem unschuldigen Vergnügen nicht stören, da es nur von kurzer Dauer sein wird. Der Tag ist nahe, wo das Land zu sprechen berufen wird, wo es durch die Wahlen zur Abgeordneten-Kammer fund thun wird, wie es über die französische Politik urteilt. An diesem Tage wird es sich erweisen, was kleine Eitelkeiten und Verrätereien wiegen vor der öffentlichen Rechtschaffenheit und der nationalen Ehre. Ich erwarte diesen Tag ohne Furcht in dem Bewußtsein, daß derselbe uns ein starkes Frankreich bringt in einer neugekräftigten, wieder geeigneten Republik.

Boulanger zieht durch ein neues Manifest seine Kandidatur für die am Sonntag bevorstehenden Stichwahlen zurück. Er verweist die Wähler auf die Kammerwahlen. Uebrigens ist das erst zurückgezogene Plakat mit der Ankündigung des Verkaufens von Boulangers Pariser Haus jetzt aufs neue angebracht.

**Paris, 2. Aug. (Wilson.)** Da ihn seine Wähler in Loches am Sonntag nicht wiedergewählt haben, erklärt jetzt Wilson in der „Petit France“, er werde auch bei den Kammerwahlen nicht als Kandidat auftreten.

Der Kriegsminister Freycinet ordnete die strafweise Veretzung zweier Obersten in den Ruhestand an wegen Verbindung derselben mit Boulanger. Aus gleichem Anlaß soll auch gegen den kommandierenden General des 2. Armecorps in Nantes vorgegangen werden. An der Pariser Börse war zeitweise das Gerücht vom Selbstmorde Boulangers verbreitet. Natürlich war es Unsinn.

Dem Schah von Persien ist in Paris, wo er am Dienstag Mittag eingetroffen ist, ein außerordentlich warmer Empfang bereitet worden. Die Pariser sind ganz glücklich darüber, daß ihnen endlich einmal ein Fürst die Ehre seines Besuches schenkt, der nicht durch kleinliche Rücksichten an das Infognito gebunden ist, und noch dazu einer, bei dem die Neugierde ihre volle Befriedigung findet. Der offizielle Empfang bot ebenfalls alles, was ein Herrscher von Gottes Gnaden verlangen kann. Es waren zahlreiche Truppen, selbst Artillerie mit Geschützen, ausgerückt, um in den Straßen, die der Schah zu passieren hatte, Spalier zu bilden. Am Bahnhof selbst hatten sich Präsident Carnot und sämtliche Minister eingefunden. Zu bemerken ist noch, daß das Volk diese Gelegenheit benutzte, dem Präsidenten Carnot sowie dem General Sauffier, dem schärfsten Gegner Boulangers, große Huldigungen darzubringen, während Niemand gewagt hat, eine Kundgebung zu Ehren des Boulangers hervorzurufen.

#### Spanien.

**Madrid, 31. Juli.** Großes Aufsehen, so telegraphiert man der „Magdeb. Ztg.“ von hier, erregt der Beschluß des Ministerrats, wonach der Madrider Gemeinderat, dessen Mißwirtschaft hier längst die öffentliche Aufmerksamkeit erregte, wegen Diebstahls und Unterschlagung verfolgt werden soll. Einer hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen.

#### England.

**London, 2. Aug.** Die Morgenblätter widmen dem Kaiser warme Willkommartikel. „Morningpost“ schreibt: Der Kaiser sei die sichtbare Verkörperung der Idee des europäischen Friedens. In dem Bestehen des großen deutschen Heeres erblicke England keine Drohung; England begrüße daher den Kaiser mit Achtung und Herzlichkeit. Wenn der Kaiser die lange Reihe der salutierenden Kriegsschiffe passiere, so werde er sowohl die Merkmale des Willkommens sehen, als auch den sichtbaren Ausdruck der Stärke und Solidität der für beide Länder so viel verheißenden englischen Allianz. — Der Kaiser landet bei Cowes und begiebt sich in Begleitung des Prinzen von Wales durch das Truppen-Spalier zu Wagen nach Osborne, wo die Königin den Kaiser auf den Stufen des Hauptportals des Schloss-

jes erwartet. Lord Salisbury trifft heute in Osborne ein und bleibt während der Anwesenheit des Kaisers daselbst. Am Montag Abend findet ein Bankett zu Ehren des Kaisers in Osborne statt. Am Dienstag besucht der Prinz von Wales das deutsche Geschwader in der Bucht von Cowes.

London, 2. August. Die Königin ernannte den Kaiser Wilhelm zum Ehrenadmiral der britischen Flotte. Es ist dies eine außerordentliche, wohl niemals dagewesene Auszeichnung, die dem Kaiser als begeisterten Verehrer der Marine sicher ganz besondere Freude bereiten wird. Den Hofenbandorden, die höchste britische Ordensauszeichnung, besitzt Kaiser Wilhelm bereits seit Jahren.

London 2. August. Die „Times“ feiert den Kaiser Wilhelm als Herrscher des mächtigsten Reiches des Continents und als Freund des Friedens. Von der Friedens-Liga hänge der Fortschritt Europas und die Sicherheit der Menschheit ab. Sprächen auch Gründe gegen den förmlichen Beitritt Englands zur Friedens-Liga, so gäbe es doch keine Gründe dagegen, zu zeigen, daß England mit den Zwecken der Friedens-Liga sympathisire.

Dover, 2. August. Auf dem Programm steht für heute Abend Familientafel in Osborne, für morgen Flottenschau, Sonntag Besichtigung einzelner englischer Schiffe, Montag Abfahrt der englischen Flotte zum Manöver, abends Festmahl zu Ehren des Kaisers in Osborne House, Dienstag Gegenbesichtigung der deutschen Schiffe durch den Prinzen von Wales, abends Bankett des Royal Yacht Clubs in Cowes, Ueberrnachtung an Bord der Hohenzollern, Mittwoch früh Abfahrt über Portsmouth zu den Manövern in Aldershot, nachmittags Rückkehr nach Portsmouth und Cowes, abends Abschiedsessen bei der Königin in Osborne House, Ueberrnachtung an Bord der Hohenzollern, Donnerstag früh Abreise nach Deutschland.

Portsmouth, 3. August. Die Königin erwartete den Kaiser auf der Terrassentreppe. Sie ging dem Kaiser entgegen, küßte den Kaiser auf beide Wangen, denselben in England herzlich willkommen heißend. Dem Abends stattgehabten Bankett wohnten alle Mitglieder des Königshauses bei. Der Kaiser sah zur Rechten der Königin. Die Gärten des Schlosses Osborne waren prächtig illuminiert.

Portsmouth, 3. Aug. Des unausgesetzten heftigen Regens wegen ist die Flottenschau auf Montag verschoben. Durch den dichten auf See lagernden Nebel sind die Schiffe fast gänzlich unsichtbar.

Der britische Ministerpräsident Salisbury hatte sich im Parlament kürzlich dahin geäußert, daß er Vertrauen zu der Friedensliebe Russlands und auf eine gedeihliche Lösung der Balkanfragen habe. Diese Aeußerung hat in Petersburg sehr angenehm berührt. Das dortige Journal schreibt, der englische Staatsmann habe sich durchaus zutreffend geäußert und es wäre zu wünschen, daß seine Worte überall beachtet würden. Rußland wolle in der

That keinen Krieg und werde sich freuen, wenn alle Schwierigkeiten in friedlicher Weise geregelt werden sollten.

#### Serbien.

Belgrad, 1. August. Fürst Nikita hat dem Wiener „Times“-Korrespondenten erklärt, daß er mit der ganzen Welt in Frieden leben und sein Gebiet durchaus nicht ausdehnen wolle; er werde seinen Finger rühren, um in einem andern Lande Unruhen zu erregen. Was die Serben anbetreffe, so hätten diese selbst zu entscheiden, welche Regierung ihnen das „größte Glück“ gewähren solle.

Belgrad, 1. Aug. Der serbischen Regierung sind Berichte zugegangen, wonach Bulgarien fortgesetzt rüstet. Längs der Donau passierte vor einigen Tagen ein Schiff mit vierhundert für Bulgarien bestimmten Kanonenlajetten, und nach der Aussage der Schiffleute folgen weitere vier Schiffe mit Kriegsmaterial nach.

#### Rußland.

Das Bedorvstehen des Besuches des Czaren in Berlin ist, wie die Nat.-Ztg. von glaubwürdiger Seite erfährt, auf diplomatischem Wege jetzt angezeigt worden. Einzelheiten werden noch geheim gehalten.

#### Afrika.

Wie aus Kairo gemeldet wird, wurden im Stadtteile Fostat auf dem Grundstücke eines Europäers bei Schachtungen Reste einer altchristlichen Kapelle gefunden, ferner 3000 Goldstücke in einem Thongefäß und ein goldener Tisch im Gesamtwert von 160 000 M.

Nach einer Meldung aus Sansibar ist ein von dort nach Mnyapwa ausgesandter Eilbote unverrichteter Dinge zurückgekehrt. Buschiri steht bei Zumbi in der Nähe von Bagamoyo in einem verschanzten Lager und sperrt den Weg nach Mnyapwa ab. Drei Voten der französischen Mission, die gewaltsam durchdringen wollten, sind getötet worden. Buschiris Streitmacht wächst dabei täglich, selbst Bagamoyo ist der Gefahr eines Handstreiches ausgelegt, so daß Wismann genötigt sein wird, die Insurgenten anzugreifen.

Zur Wismann-Expedition. Innerhalb der Wismann-Expedition findet gegenwärtig ein großer Wechsel statt. Zunächst ist die Rückkehr einer Anzahl von Mitgliedern, darunter die des Lieutenant's Märker angefündigt; auch einige Unteroffiziere und Krankenwärter müssen wegen klimatischer Einflüsse Afrika verlassen. Für Ersatz ist schon gesorgt.

#### Kleinere Mitteilungen.

Zwei Deutsch-Amerikaner, die einen Kranken Geistlichen zur Heilung aus Amerika nach der Anstalt Bethel bei Bielefeld gebracht hatten, haben vor ihrer Abreise eine Geldtasche mit 60000 M. Inhalt verloren. Der Finder scheint kein redlicher zu sein, denn er hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

In Berchtesgaden ist am Freitag Nach-

mittag ein furchtbares Gewitter niedergegangen, das mit einem so schweren Hagelschlag verbunden war, daß die Eisstücke noch stundenlang nachher fußhoch lagen und die ganze Gegend ein winterlich weißes Aussehen hatte.

Nach Meldungen aus Buchara ist unter den dortigen Bewohnern eine große Sterblichkeit in Folge tropischer Hitze eingetreten. In drei Tagen starben 702 Personen.

#### Handel & Verkehr.

Altensteig. Der Markt am 30. Juli war befahren mit 220 Paar Ochsen, 243 Stück Kühen und 186 Stück Schmalvieh. Für fette Ochsen wurden bis 1:00 M., für Jung-Ochsen 900 bis 980 M., für Kühe 220 bis 415 M. und für Schmalvieh 100 bis 250 M. erlöset. Besonders gut gesucht war Milch- und Fettvieh. Küller Schil hier löste aus einem 1/2-jährigen fetten Kuh (Stammthaler Rasse) 340 M., ein Beweis, daß bei richtiger Behandlung und Fütterung immer noch ein ordentliches Geld aus dem Stalle zu gewinnen ist. Der Schweinemarkt war stark befahren und wurde zu hohen Preisen fast alles verkauft, Läufer zu 80 bis 100 M., Milchschweine 32 bis 36 M. das Paar.

Kottentura, 30. Juli. Wie verlautet, soll hier eine Biersteuer eingeführt werden, und zwar pro Hektoliter ca. 65 -.

#### Schwarz gauzeid. Satin merveilleux

v. M. 1.55 bis M. 9.86 p. Met. — [13. Qual.] — verleiht roben- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg, [K. u. R. Hoflied.] Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 24 Pfg. Porto.

#### Buxkin

und Sammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter verleiht direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigsten Kollektionen bereitwillig franko.

Noch selten war ein Handelsartikel solchen heftigen Preisschwankungen unterworfen, wie in letzten Jahren Kaffee, Anlaß dazu gab in erster Linie die Spekulation, welche in den bald günstigen bald ungünstigen Ernteschätzungen ihre eigentliche Stütze fand. Soviel aber steht fest, daß die vorige Ernte klein, die jetzige wohl groß, aber sehr gering in Qualität und die nächstkommende wiederum klein sein wird. Unter solchen Ausichten werden weitere Schwankungen nicht ausbleiben und sind billige Preise, — wie solche früher, bei regelmäßig guten Ernten waren, — kaum mehr zu erwarten. Die jetzigen Notierungen, — nicht übertrieben hoch, — sind aber immerhin noch 30-40 Pfg. höher als vor einigen Jahren.

Eine sparsame, praktische Hausfrau wird deshalb — um selbst bei hohem Preisstande dennoch einen guten preiswürdigen Kaffee zu erhalten, — auf gute Qualität und richtige, rationelle Brennmethode bedacht sein. Die Kaffee der Holländischen Kaffee-Brennerei S. Disque & Co. (Schugmarke Elefant) werden nach einer besonderen Methode — wodurch das Verflüchten des Aroma's unmöglich ist — gebrannt und finden wegen ihrer Billigkeit und gehaltvollem Geschmack immer größere Anerkennung. (Verkaufsstellen sind durch Annoncen ds. Bl. bekannt).

Bezeichnetlicher Reklamier-Steinhandel in Nagold. Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

#### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

#### Bitte um Unterstützung für die Hagelbeschädigten in der Steinlach.

Wie bekannt, hat die Bewohner der Steinlach, (die Ortshaften Osterdingen, Mößlingen, Döhlingen, Oefchingen, auch Gönningen) schweres Unglück betroffen. Durch ein furchtbares Hagelwetter ist das ganze Fruchtfeld, das so hoffnungsvoll da stand, verwüstet, selbst die Gebäude sind durch Zertrümmerung zahlloser Fensterscheiben und Dachziegel hart mitgenommen und viele Leute in die äußerste Not gestürzt worden. In solchem Fall darf man nicht warten auf die im Spätherbst wie alljährlich in Aussicht stehende Sammlung zum Besten der Hagelbeschädigten; hier ist augenblickliche Hilfe dringend geboten. Schon regen sich an manchen Orten milde Hände. Auch hier glauben wir keine Fehlbitte zu thun, wenn wir uns an die Wohlthätigkeit der Einwohnerschaft von Nagold wenden.

Zur Empfangnahme einer Beisteuer sind außer dem Unterzeichneten bereit: Kaufmann Hettler, Pfstom, Gottlob Schmid, die Zaiser'sche Buchhandlung und Schullehrer Dölker.

Nagold, 31. Juli 1889.

Im Auftrag mehrerer  
Rektor Brügel.

#### Cocosnußbutter

empfiehlt billigh  
H. Lang, Conditior, Nagold.

#### Bindfaden

in allen Stärken, auch für Weber,  
Sattler, Metzger u. empfiehlt  
G. W. Zaiser.

Nagold.

Reinen ächten

#### Weinessig

empfiehlt Carl Rapp.

Nagold.

Ein gut möbliertes

#### Zimmer

in schöner Lage der Stadt kann sofort bezogen werden. Näheres durch die Redaktion.

#### Birkenbalsamseife

ist von Bergmann u. Co. in Dresden durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautkrankheiten, Milchkrise, Fissuren, Hülfe des Geschlechts u. der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 35 und 50 Pf. bei G. W. Zaiser.

#### Gestorben:

Den 3. August: Caroline, Ehefrau des Silberarbeiters und Gemeinderats H. Bauer, 73 J. 1 W. alt.

Wegen unerlaubter Abwesenheit meines Dienstmädchens, das von ihrem Vater trotz Einsprache der Herrschaft auf 8 Tage nach Hause kommandiert worden ist, bin ich genötigt, ein zuverlässiges, ehrliches

#### Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, zu suchen. Dasselbe sollte schon gedient haben und muß im Zimmer und Küche Bescheid wissen.

Simmersfeld, d. 4. Aug. 1889.

Oberförster Theurer.

Nagold.

Ein kräftiger

#### Lehrjunge

oder ein jüngerer, aus der Lehre getretener

#### Müller

kann sofort eintreten. Bei wem? sagt die Redaktion.

